

Weitere Helfer gesucht

Sanierung Gemeindehaus St. Stephan in Gottenheim / Spenden weiter willkommen

Gottenheim. „Die erste Etappe ist geschafft. Mit neuem Leben für die Zukunft bewahren“ – so lautet der Slogan, den die Katholische Kirchengemeinde St. Stephan in Gottenheim für einen Flyer gewählt hat, mit dem zum Einen über die Sanierung des Gemeindehauses St. Stephan informiert wird, zum Anderen um weitere Spenden geworben wird. Warum wieder Spenden, wendensich einige nun fragen. Antworten auf diese und viele weitere Fragen konnten Gemeindeglieder am Freitagabend, 25. Juni, auf der Informationsveranstaltung in der Schulturnhalle bekommen.

Die Katholische Pfarrgemeinde in der Seelsorgeeinheit Gottenheim hatte alle Interessierten eingeladen, um über den Stand der Sanierung, die Finanzierung und die weiteren Schritte zu informieren. „Im Moment sieht St. Stephan aus wie ein möblierter Bombenkrater“, so Pfarrer Markus Ramminger bei der Begrüßung der mehr als 100 Bürgerinnen und Bürger in der Turnhalle. Ramminger berichtete von seinen ersten Erfahrungen in Gottenheim, als sein Vorgänger Artur Wagner ihn im Dorf herumgeführt hatte. Dabei



Mehr als 100 Bürgerinnen und Bürger informierten sich über die Sanierung des Gemeindehauses St. Stephan. Foto: ma

gen verbinden – viele Gottenheimer waren hier in ihrer Kindheit „im alten Kindergarten“ noch von den Ordensschwestern betreut worden. Und auch die Krankenstation der „Schwestern“ war eine wichtige Anlaufstation. Kurz: Die Gottenheimer wollten ihr Gemeindehaus behalten. Und das werden sie auch. In den letzten Wochen und Monaten wurde in Eigenleistung der Dachstuhl abgerissen und die Mauern teilweise zurückgebaut. Inzwischen konnte mit dem Wiederaufbau begonnen werden. Besonderer Dank gebührt den fleißigen Helferinnen und Helfern, die auf der Baustelle tä-

Zuvor berichtete Bürgermeister Volker Kieber über die Bereitschaft der Gemeinde, die Sanierung mit einem Zuschuss von 106.000 Euro zu unterstützen. Ursprünglich hatte der Gemeinderat 60.000 Euro für die Sanierung vorgesehen. Durch die Aufnahme des Sanierungsobjektes St. Stephan in das Landessanierungsprogramm (LSP), kann die Gemeinde aber nun den höheren Betrag für St. Stephan zur Verfügung stellen. Im Gegenzug hat die Gemeinde einen Nutzungsvertrag mit der Pfarrgemeinde abgeschlossen – geplant ist künftig die Gemeinderatssitzung im barrierefreien Gemeindehaus abzuhalten. Architekt Uwe Ristau stellte die konkrete Planung anhand von Bauplänen und Entwürfen vor. Es entsteht ein Licht durchfluteter Saal mit vielen Verglasungen in den Dachschrägen und einer nach oben hin offenen Deckenkonstruktion. Im „Schwesternhaus“ wird künftig der Eingangsbereich – das Foyer – geplant. Der Küchentrakt bleibt weitgehend bestehen – auch Teile der Kucheneinrichtung werden übernommen. Im Juli wird die Dachkonstruktion errichtet. Dann folgen der energetische Ausbau, die Heizung und die Dämmung. Anschließend kann der Innenausbau erfolgen. Und warum der Flyer und die Bitte um weitere Spenden? Andrea Liebermann vom Bauausschuss erläuterte: Die Möblierung und die Inneneinrichtung seien in diesem Sanierungsplan nicht enthalten. Für neue Möbel, Geschirr und Beleuchtung seien weitere Spenden nötig. **Marianne Ambros**



Dank an die Helfer: Die fleißigen Arbeiter erhielten ein Präsent. Fotos: ma

war auch das Gespräch auf die Pläne zum Umbau der Garage beim Pfarrhaus zu einem kleinen Gemeindezentrum gekommen. Geplant war zur Finanzierung des Umbaus das Gemeindehaus St. Stephan zu verkaufen. „Doch die Gottenheimer haben den Planern einen Strich durch die Rechnung gemacht“, so Pfarrer Ramminger.

Auf einer Versammlung in St. Stephan mussten Pfarrer Artur Wagner, der Pfarrgemeinderat und Marianne Gerber von der Verrechnungsstelle des Erzbischöflichen Ordinariats erkennen, dass die Gemeindeglieder mit St. Stephan viele Erinnerun-

gen waren: Auf der Informationsveranstaltung am Freitag erhielten dafür Berthold Krug, Andrea Liebermann, Alfred Maier, Manfred Maurer, Albert Remensperger und Helmut Scheuble ein Präsent. Voraussetzung für den Beginn der Sanierung war die große Spendenbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger – mehr als 57.000 Euro konnten gesammelt werden. Dieses Spendenaufkommen hatte auch das Erzbischöfliche Ordinariat überzeugt: Die Finanzierung wurde ausgearbeitet und am Freitag stellte Marianne Gerber von der Verrechnungsstelle die Finanzplanung vor.

Spendenkonto: Katholische Kirchengemeinde St. Stephan, Volksbank Breisgau-Süd, Kontonummer 15040017, BLZ 680 615 05, Verwendungszweck: „Gemeindehaus“.